

8. März 1946

Blatt 42

Die Gestalt des Lebendigen
=====

Unter diesem Titel hält heute abends Univ. Prof. Dr. W. Marinelli im Rahmen des "Wiener Instituts für Wissenschaft und Kunst" im Grossen Saal des Ingenieur- und Architektenvereines, Wien, I., Eschenbachgasse 9, einen naturwissenschaftlichen Vortrag. Er führte unter anderem aus:

Wenn sich im lebenden, entwicklungsbereiten Keim die ersten Anzeichen seines Erwachens zu selbständigem Dasein kundgeben, so geschieht dies in der Form, daß sich zunächst eine unbestimmte, bald aber immer deutlicher bestimmte Gestalt herausbildet. Dieser Vorgang des sich Gestaltens und Umgestaltens läuft vom ersten Schritt an unaufhörlich durch alle Lebensalter und Zustände weiter und endet erst mit dem Tode des Individuums. Dann aber hat sich in der Regel bereits ein Teil desselben als Keim zu neuer Gestaltung losgelöst, der den Reigen über die Knotenpunkte der Fortpflanzung fortsetzt. Damit ist aber nicht nur das Einzelindividuum Träger einer Gestalt, sondern über dieses hinaus die ganze Kette der Generationen in ihrer rhythmischen Gliederung. Besonders deutlich tritt uns diese überindividuelle Gestalt dort entgegen, wo die engste Zusammengehörigkeit ihr zu Grunde liegt wie in dem untrennbaren Gestaltenpaar, der Mutter mit dem Kinde, das uns als beliebtes Motiv der künstlerischen Darstellung aus allen Zeitaltern unserer Kultur, aber auch aus ganz fernen Kulturkreisen als kultisches Bild bekannt ist. Neben seinem tiefen Sinn, der lebendigen Verbindung getrennter Individuen und damit Grundlage der Menschenliebe, ist es den Völkern auch immer ein Symbol der Ewigkeit gewesen.

Die Gestalt verbindet aber nicht nur die Individuen der Generationen, sondern auch nicht voneinander abstammende Lebewesen, so als Geschlechterpaar, als Angehörige einer Sozietät, etwa des Ameisen- oder Termitenstaates, miteinander; durch sie wird aber auch der Einzelorganismus in seine unbelebte Umwelt eingefügt und durch schützen

Ähnlichkeit mit anderen Objekten verborgen.

Am Einzelwesen ist die Gestalt nicht nur wesentlicher Träger der Lebensleistungen durch die in ihr verwirklichten Strukturen, wie der Arme und Beine, Flügel und Ruder, Augen und Ohren, sondern sie ist auch der Ausdruck der im Inneren des Wesens geborgenen Individualität und findet im gereiften menschlichen Antlitz ihre höchste und bedeutendste Ausprägung als gestaltlicher Ausdruck der Persönlichkeit.

(Der genaue Wortlaut dieses Vortrages, cirka 200 Zeilen lang, kann von daran interessierten Redaktionen in der Pressestelle der Stadt Wien behoben werden.)

Danktelegramm Oskar Kokoschkas

=====

Wie wir berichtet haben, hat Bürgermeister General Körner an den im Auslande lebenden akademischen Maler Oskar Kokoschka anlässlich seines 60. Geburtstages ein Glückwunschsreiben gesandt, in welchem er ihn zur Rückkehr nach Wien aufforderte und ihm eine besondere Ehrung durch die Gemeinde Wien ankündigte. Heute ist bei Bürgermeister Körner ein Radiogramm Oskar Kokoschkas eingetroffen, das folgenden Wortlaut hat:

"Tief gerührt! Danke dem Bürgermeister von Wien, dem Stadtse-
nat, der österreichischen Regierung für die Bewillkommungsbotschaft!
Wünsche keine Ehrungen! Folge nur der humanistischen Tradition, die
uns vereinigte in dem einmal beispielhaft gewesenen sozialen Wohl-
fahrtswerk der Stadt Wien! Als erste Bedingung für den Wiederaufbau
der Demokratie in Europa betrachte ich die körperliche und geistige
Stärkung der Lebenskraft der Kinder. Ich gedenke bald zurückzukehren.

Ihr Oskar Kokoschka

Geistliches Konzert im Reumannhof

=====

In der im Gemeindebau Reumannhof, V., Margaretengürtel 104, in einer ehemaligen NSKK-Garage errichteten Notkapelle der ausgebombten Pfarrkirche Neu-Margareten, werden am Sonntag, den 10.d.M. um 15 Uhr der Wiener Domkapellmeister Prof. Karl Walter (Orgel), Erni Alberding (Violine) und der Haydn-Chor unter der Leitung von Viktor Gomboz ein geistliches Konzert geben.